



DFG Forschergruppe (FOR 1539)

Research Brief (2016)

Research-Brief – TP 4 „Das Europa der Leute“

Kontakt

Projektleiter:

Prof. Dr. Jan Delhey
Zschokkestr. 32,
39104 Magdeburg
Tel: +49 391 67 56692
Fax: +49 391 67 16532
E-Mail: jan.delhey@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Emanuel Deutschmann
Zschokkestr. 32,
39104 Magdeburg
Tel: +49 391 67 56200
Fax: +49 391 67 46532
E-Mail: emanuel.deutschmann@ovgu.de

Monika Verbalyte
Adresse s.o.
Tel: +49 391 67 56556

Auke Aplowski
Adresse s.o.
E-Mail: auke.aplowski@ovgu.de

Research Brief – TP 4

Ausgangspunkt und Fragestellung

Das Teilprojekt 4 „Das Europa der Leute“ untersucht einerseits grenzüberschreitende Ströme von Personen und Kommunikation, andererseits die wechselseitigen Einstellungen und Wahrnehmungen der EU-BürgerInnen und prüft so, inwieweit sich Europa als spezifischer Raum von Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung zwischen Nation und Weltgesellschaft etabliert hat.

Wurde hierbei in der ersten Projektphase (2012 – 2015) hauptsächlich ein ländervergleichender Ansatz mit Individualdaten verfolgt, liegt der Schwerpunkt der zweiten Projektphase (2015 – 2018) auf einer makrosoziologischen, netzwerkanalytischen Betrachtungsweise. Über diesen methodischen Zugriff ist es möglich, Aussagen über die Struktur und Bedingungen der Transnationalisierung in Europa zu treffen. Im Fokus stehen hierbei (1.) die Entwicklung transnationaler Praktiken und Einstellungen über die Zeit, (2.) die Entstehung eines spezifisch „europäischen“ Raums der Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung in Abgrenzung zur Weltgesellschaft, (3.) die Binnenstruktur des europäischen Sozialraums (z.B. Zentrum-Peripherie-Beziehungen) sowie (4.) der Einfluss der Euro- und Finanzkrise auf das „Netzwerk Europa“.

Theoretisch fußt das Teilprojekt 4 insbesondere auf den Arbeiten zum Transaktionalismus von Karl Deutsch, in welchen grenzüberschreitendes Handeln und Kommunizieren als Basis transnationaler Verbundenheitsgefühle und letztlich auch supranationaler Integrationsprozesse verstanden werden. Weitere theoretische Ausgangspunkte sind die historisch gewachsenen europäischen Großregionen sowie die netzwerkanalytischen Konzepte von Homophilie und „Better-of-Philie“.

Bisherige Tätigkeiten & Ergebnisse

Die in der zweiten Projektphase bislang erlangten Erkenntnisse beziehen sich in erster Linie auf das weitestgehend unerforschte Phänomen der transnationalen Verbundenheit, welchem wir uns aus zwei Perspektiven nähern:

Die erste Perspektive (in Teilen ein „Überbleibsel“ der ersten Förderphase) untersucht eher mikrosoziologisch die Verbreitung und Typen transnationaler Verbundenheit der EU-Bürger. Es wird insbesondere geklärt, welche individuellen Faktoren transnationale Verbundenheit beeinflussen, und inwieweit transnationale Verbundenheit den Effekt grenzüberschreitenden Handelns auf supranationale Verbundenheitsgefühle mediiert und/oder moderiert. Die Daten entstammen dem Eurobarometer 73.3. Wichtige Ergebnisse sind u.a.:

Knapp mehr als 50% der EU-BürgerInnen fühlt sich mit einem anderen Land verbunden. Die Werte schwanken dabei zwischen 80% in Luxemburg und 30 % in Lettland. Auch in ihrer Präferenz für europäische bzw. EU-Länder unterscheiden sich die Bevölkerungen der EU-Mitgliedstaaten deutlich.

Grenzüberschreitendes Handeln befördert in stärkerem Maße ein transnationales Verbundenheitsgefühl als ein supranationales. So ist der Effekt grenzüberschreitender Praktiken auf transnationale Verbundenheit (0.129***) dreimal so hoch wie auf supranationale Verbundenheit (0.040***). Die Analyse möglicher Moderator- und Mediationseffekte von transnationaler Verbundenheit auf die

Beziehung zwischen transnationalen Praktiken und supranationaler Verbundenheit ergab, dass transnationale Verbundenheit einerseits auf die Beziehung zwischen grenzüberschreitendem Handeln und supranationaler Verbundenheit wirkt (Moderation) und andererseits den Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen vermittelt (Mediation). Supranationale Verbundenheit wird also einerseits direkt von grenzüberschreitenden Handlungen beeinflusst und ist auf deren Präsenz angewiesen – andererseits beeinflusst transnationale Verbundenheit jedoch auch die Genese supranationaler Verbundenheit und wirkt auf die Beziehung zwischen grenzüberschreitenden Transaktionen und supranationaler Verbundenheit.

Die zweite Perspektive ist die der makrosoziologischen Netzwerkanalyse. Ziel ist es, das Netzwerk der transnationalen Verbundenheit in EU-Europa darzustellen und die Gründe hinter der Netzwerkstruktur aufzudecken (z.B. kulturelle Nähe der Länder). Dabei wurden deskriptive Netzwerkanalyseverfahren, graphische Netzwerkdarstellungen sowie MRQAP-Regressionen genutzt.

Das Netzwerk der europäischen transnationalen Verbundenheit ist überraschend hierarchisch. So gibt es einerseits fünf extrem populäre Länder, mit denen sich die meisten EU-BürgerInnen verbunden fühlen (Vereinigtes Königreich, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien). Dem gegenüber steht eine Reihe von Mitgliedstaaten, mit denen sich nur sehr wenige EU-BürgerInnen verbunden fühlen. Transnationale menschliche Mobilität (Migration, Studentenaustausch und Tourismus) und Kommunikation (Online-Freundschaften) sind die Haupterklärungsfaktoren für dieses Muster der transnationalen Verbundenheit, während geographische, historische, kulturelle, ökonomische und politische Beziehungen zwischen den Ländern untergeordnete Bedeutung haben. Ob diese deutliche Zentrum-Peripherie-Struktur auch politische Implikationen hat, etwa weil mangelnde Verbundenheit grenzüberschreitende Mobilität einschränkt, muss weitere Forschung zeigen.

Weiter waren die MitarbeiterInnen des TP4 auch abseits der regelmäßigen Forschungstätigkeit aktiv. So bildeten sich Auke Aplowski und Monika Verbalyte vom 29.02. – 04.03.2016 an der ECPR Winter School zur Netzwerkanalyse fort. Auch wurde das diesjährige Forschergruppentreffen an der OVGU Magdeburg (21.04 – 22.04.2016) vom Teilprojekt 4 organisiert.

Weiterhin ist auf die aktuellen Dissertationsprojekte der MitarbeiterInnen verwiesen, die allesamt der Europasoziologie zuzuordnen sind:

Emanuel Deutschmann: „Mapping the Transnational World“ (seit 2012)

Monika Verbalyte: „Die emotionale Dynamik des politischen Skandals“ (seit 2011)

Auke Aplowski: „Konvergenz- und Divergenzprozesse regionaler Wertemuster in der EU“ (Arbeitstitel – seit 2015)

Aktuelle Tätigkeiten und anschließende Schritte

Derzeit arbeitet das Teilprojekt an der Verschriftlichung (Zeitschriftenartikel) der oben dargestellten Forschung.

Für die verbleibende Zeit in dieser Förderphase sieht die Planung vor, verschiedene Transaktionsströme netzwerkwerkanalytisch im Hinblick auf die eingangs genannten Forschungsfragen systematisch miteinander zu vergleichen. Ein Schwerpunkt wird dabei die Entwicklung der Austauschströme über die Zeit sein, wobei der Zeitraum 1985 (in einzelnen Fällen 1960) bis 2015 darstellbar ist. Geplant ist eine Monographie (Arbeitstitel: „Netzwerk Europa“) sowie mindestens eine Auskopplung als Journal-Artikel.

Präsentationen & Veröffentlichungen

TP 4 hat seine Forschungsergebnisse unter anderem präsentiert bzw. wird präsentieren:

DGS-Kongress 2016 in Bamberg: Präsentation der netzwerkanalytisch erlangten Erkenntnisse zur Verteilung transnationaler Verbundenheit im EU-Netzwerk

CES-Konferenz 2017 in Glasgow (unter der Voraussetzung der Annahme eingereicherter Proposals): Vorstellung der unter „Aktuelle Tätigkeiten und anschließende Schritte“ genannten Forschungen

An Veröffentlichungen sind in der zweiten Projektphase bisher erschienen:

Jan Delhey, Emanuel Deutschmann & Katharina Richter (2015): Between Class Project and Individualization. The Stratification of Europeans' Transnational Activities. *International Sociology*, Vol. 30(3) 269–293.

Jan Delhey & Emanuel Deutschmann (2016): "Zur Europäisierung der Handlungs- und Einstellungshorizonte: Ein makrosoziologischer Vergleich der EU-Mitgliedstaaten". *Berliner Journal für Soziologie* 26(1): 7–33. (DOI: 10.1007/s11609-016-0307-1)

Emanuel Deutschmann & Jan Delhey (2016): People Matter: Recent Sociological Contributions to Understanding European Integration from Below. *Perspectives on Europe*, 45(2): 25-32.

Jan Delhey & Monika Verbalyte (2016): Soziales Vertrauen. Wissenswertes zu einer zentralen zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Ressource. In: Bertelsmann Stiftung (Hg.): *Der Kitt der Gesellschaft. Perspektiven auf den sozialen Zusammenhalt in Deutschland*. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, S. 71-104.

Emanuel Deutschmann (2016): "The Spatial Structure of Transnational Human Activity", *Social Science Research*, 59 (Special Issue on Big Data in the Social Sciences): 120–136.

Magdeburg, 30.11.2016